

Die grossen Blöcke um Kastráki und Kalambáka stammen zunächst aus höheren, weiter nördlich noch erhaltenen Conglomeraten.

## 2. »Geologische Übersicht des Pindus.«

Patras, 7. October 1893.

Der Pindus besteht aus drei durch Thäler geschiedenen Ketten, aus Falten mit längeren Ostschenkeln gebildet. Die östlichste, nördlich vom Penëus durch Längsthäler weiter aufgelöst, beginnt als einheitlicher Zug westlich von Kalambáka mit dem Kósiakas-Gebirge und erreicht an der thessalischen Südgrenze etwa 1500 *m* Meereshöhe. Sie hängt mehrfach mit dem mittleren Kamme zusammen, der ungefähr bis 2150 *m* ansteigt. Der westlichste Zug, zwischen den Flüssen Aspropótamos und Arta erhebt sich in der Tsumerka noch etwa 200 *m* höher.

Von der Arta dehnt sich nach Osten ein Hügelland, der Flysch, welcher auch an den Hängen des Aspropotamos aufgeschlossen ist, aus Sandstein, Mergel und Conglomerat bestehend. Im südlichen Theile des westlichen Zuges folgen darüber mächtige dickbankige Kreidekalken mit Nerineen und Actaeonellen, im mittleren Zuge mit Hippuriten.

Darüber liegen plattige Eocänkalken mit seltenen kleinen Nummuliten.

Den Flysch durchbrechen, jedoch nicht in dem Hügelland östlich von der Arta, mächtige Serpentingänge, welche in den Kreidekalken ein mächtiges System dünner Lagen, abwechselnd aus zersetztem Serpentin und Hornsteinen bestehend, gebildet haben.

## 3. »Geologischer Reisebericht aus Südmacedonien.«

Patras, 7. October 1893.

Dem Wunsche der kaiserlichen Akademie entsprechend, die von Gorceix gemachten Angaben über das Vorkommen fossiler Säuger (»Pferdezähne«) bei Lápsista geprüft zu sehen, reiste ich von Kalambáka über Velemisti, Grevená, Siátista nach Lápsista und von hier nach Erhebung der Thatsachen